

## **Niederschrift**

über die Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich -

Datum: 07.05.2020

Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:32 Uhr - 18:14 Uhr

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Ralph Burghart

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: 13 Stadträtinnen/Stadträte

Ist: 11 Stadträtinnen/Stadträte

### **Anwesenheit**

#### **Entschuldigt**

Herr Dr. Dieter Füsslein FDP-Fraktion privat

#### **Verspätetes Erscheinen**

Herr Maik Otto SPD-Fraktion 16:47 Uhr, TOP 4

#### **Ausschussmitglieder**

Frau Julia Bombien	SPD-Fraktion
Frau Carolin Juler	Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI
Herr Karl Kohlmann	Ratsfraktion PRO CHEMNITZ
Herr Falk Müller	AfD-Stadtratsfraktion
Frau Verena Neugebauer-Zeidler	CDU-Ratsfraktion
Frau Diana Rabe	AfD-Stadtratsfraktion
Herr Hans-Joachim Siegel	Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI
Frau Rebecca Thielemann	CDU-Ratsfraktion
Frau Katharina Weyandt	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Andreas Wolf-Kather	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Mandy Zubrytzki	CDU-Ratsfraktion

#### **sachkundige Einwohner**

Herr Ralph Beckert	sachkundiger Einwohner
Herr Patrick Kretzschmar	sachkundiger Einwohner
Herr Alfred Karl Mucha	sachkundiger Einwohner
Frau Christine Pastor	sachkundige Einwohnerin
Frau Kerstin Seidel	sachkundige Einwohnerin

#### **Bedienstete der Stadtverwaltung**

Herr Michael Seidel	Referent Dezernat 5
Herr Dr. Harald Uerlings	Amtsarzt, Amtsleiter Gesundheitsamt
Frau Inga Zilly	Abteilungsleiterin Sozialhilfe

#### **Schriftführerin**

Frau Carolin Müller Sachbearbeiterin Abt. 15.4

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 

Der **Ausschussvorsitzende Herr Bürgermeister Burghart** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 

**Herr Bürgermeister Burghart** informiert, dass in der nichtöffentlichen Sitzung die Beschlussvorlage B330/2020 „Auslagerung Werkstufenklassen“ vertagt werden soll. Gründe dafür sind die Klarstellung des Räumungstitels sowie die Klärung der Nutzungsmöglichkeiten des Außengrundstücks. Deshalb schlägt er vor, die nichtöffentliche Sitzung nicht stattfinden zu lassen.  
*Dazu gibt es keinen Widerspruch.*

Des Weiteren liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich - vom 12.03.2020
- 

Zur Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als genehmigt.

- 4 Infektionsgeschehen Coronavirus SARS -CoV-2/COVID 19 in der Stadt Chemnitz - aktuelle Informationen aus den Fachämtern des Dezernates 5  
Berichterstattung: Gesundheitsamt und Sozialamt
- 

**Herr Bürgermeister Burghart** schildert, dass es in den verschiedenen Fachausschüssen Informationen zu diesem Thema gab bzw. geben wird. Man habe derzeit den nächsten Öffnungsschritt vor Augen, wodurch viele Ämter betroffen sind. So steht zum Beispiel die Öffnung von Schulen und Kitas an. Man konnte bereits eine reibungslose Eröffnung der Bibliothek und der Kunstsammlungen verzeichnen. In diesem Zusammenhang dankt er allen Beteiligten für die gute Arbeit.

**Herr Dr. Uerlings (Amtsleiter Gesundheitsamt)** schildert die aktuelle Lage anhand einer Power-Point-Präsentation. Die Fallzahlen seien in Chemnitz gering. Man hat schon in der ersten Märzwoche begonnen Kapazitäten zu schaffen und genügend freie Betten in Krankenhäusern zu Verfügung zu stellen. Er geht anschließend auf die Entwicklung der Fallzahlen ein und zeigt, dass in den letzten 14 Tagen kein großer Anstieg zu verzeichnen ist. Somit habe man in Chemnitz eine stabile Situation und ist trotzdem auf eine mögliche Änderung vorbereitet. Es stehe genug Personal auch außerhalb der Stadtverwaltung zur Verfügung. Weitere Maßnahmen gab es auch bei Spielplätzen und Einkaufszentren.

**Herr Bürgermeister Burghart** führt aus, dass das Gesundheitsamt speziell dazu berät, was bei Öffnungen zu beachten ist. Die Eröffnung der Einkaufszentren lief beispielsweise sehr gut. Grund dafür sei auch der gute Umgang der Bürger mit der Thematik. Zum Konkordiapark sagt er, dass der Stadtordnungsdienst dort vermehrt kontrolliert und bei Verstößen die Menschen auf diese aufmerksam macht. Gleiches Vorgehen ist beispielsweise auch bei der Parkeisenbahn angedacht. Zur Öffnung der

Freibäder gibt es bereits interne Überlegungen, jedoch warte man auf die nächste Regelung der Rahmenbedingungen durch den Freistaat.

**Frau Zilly (Abteilungsleiterin Sozialhilfe)** schildert die Thematik aus Sicht des Sozialamtes. Dort arbeitet man nun weitestgehend im Normalbetrieb und habe keine nennenswerten Rückstände. Der Infektionsschutz werde von den Kollegen in den Büros eingehalten. Sie sagt, dass die Arbeiten, bei denen es möglich ist, im Homeoffice erledigt werden. Des Weiteren habe man ein Rotations- der Schichtbetrieb, wodurch sich die Kollegen nicht begegnen. Durch diese Maßnahmen sind Einzelbüros entstanden, welche mit Desinfektionsmittel (auch für die Kunden) ausgestattet sind. **Frau Zilly** erklärt, dass man verschiedene Telefonnummern für die verschiedenen Leistungen eingerichtet hat, wodurch die Erreichbarkeit immer gegeben ist. Für die Klienten bestand die Einschränkung nur im persönlichen Kontakt. Seit dem 06.05.2020 ist es aber wieder möglich nach einer Terminvereinbarung im Sozialamt vorzusprechen. Dabei werden die Infektionsschutzmaßnahmen ebenfalls eingehalten. Das beginnt mit dem Wachschatz, welcher den Bürger in Empfang nimmt und diesen in das Wartezimmer führt. Dieses wird dadurch kontrolliert besetzt. Es sind die Abstände markiert und die Klienten tragen einen Mund- und Nasenschutz. Sie sagt, dass die Terminvergabe von den Bürgern genutzt wird aber kein großer Andrang bestehe. Ebenso haben seit dem 06.05.2020 auch die Beratungsstellen der Stadt und der freien Träger wieder geöffnet. Die Träger haben in der vergangenen Zeit auch auf alternative Beratungsformen zurückgegriffen.

**Frau Stadträtin Weyandt (Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)** dankt allen Beteiligten. Sachsen sei im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr gut im Umgang mit dem Virus und habe auch niedrige Infektionszahlen. In Chemnitz spielt das Gesundheitsamt dabei eine wichtige Rolle. Man habe hier auch, wie schon bei dem Tuberkulosefall, gut und frühzeitig informiert. Sie möchte wissen, was man im Nachhinein als besonders wichtig erachtet.

**Herr Dr. Uerlings** erklärt, dass man im Gesundheitsamt eine Abteilung für Hygiene, insbesondere für Kommunalhygiene, Katastrophenschutz und Infektionsbewältigung vorhalte. Der Plan des Gesundheitsamtes beim Auftreten von hochkontagiösen Erkrankungen wird immer aktualisiert. Dieser enthält die Schritte und Maßnahmen, die umgesetzt werden müssen. Er führt fort, dass man das Chemnitzer Kompetenzzentrum aufgebaut habe, was sehr gut funktioniert hat. Ebenfalls positiv zu bewerten ist, dass man früh gezeigt hat, wie sich die Fallzahlen entwickeln und welche Maßnahmen man treffen muss. Dabei habe man auch Maßnahmen getroffen, damit nicht nur das Gesundheitsamt in dieser Krise handelt. Es habe beispielsweise die Pressestelle mitgewirkt und der Verwaltungsstab als Koordinierungsstelle täglich getagt. Auch die Lockerungen werden in diesem Stab besprochen.

**Herr Bürgermeister Burghart** ergänzt, dass der Strukturaufbau gleich zu Beginn der Krise ein Erfolgsfaktor war. Des Weiteren habe man die Struktur des Gesundheitsamtes an die aktuelle Lage angepasst und die nötigen Kapazitäten konnten dafür gebündelt werden. Ebenso war man durch den Aufbau der Messe in der Lage, dass man die Infektionsketten schnell zurückverfolgen konnte. Positiv für die Entwicklung in Chemnitz war auch, dass man keine Ausbruchsherde hatte. Man konnte betroffene Personen schnell isolieren. Er sagt, dass auch eine enge Abstimmung mit allen, die an der Thematik arbeiten stattfand. Darunter fallen beispielsweise die Kliniken, die Messe oder auch die kassenärztliche Vereinigung. **Herr Bürgermeister Burghart** stellt zum Abschluss nochmals klar, dass man auch jederzeit auf größere Ausbrüche des Virus vorbereitet war und weiterhin ist.

**Herr Stadtrat Siegel (Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI)** dankt im Namen seiner Fraktion allen Beteiligten. Es sei sehr bemerkenswert, wie die Verwaltung das Problem in den Griff bekommen hat. Das laufe sehr konsequent und von Anfang an gut. Er merkt an, dass auch die Disziplin der Menschen zu so guten Fallzahlen beigetragen habe. **Herr Stadtrat Siegel** fragt, ob man im Ausschuss und im Stadtrat eine Schlussfolgerung bzw. eine Auswertung machen könnte. Was die Stadtverwaltung in der Krise angeschoben hat werde auch von den freien Trägern anerkannt. Die Bürger haben nun durch die Krise weniger Einkommen und die soziale Belastung steige. Er möchte wissen, ob die Stadtverwaltung eine Übersicht habe, wie viele neue soziale Fälle dazugekommen sind, wie man darauf reagiert habe und was die Stadtverwaltung aktiv dafür unternehme, um diese Menschen aufzufangen. **Herr Stadtrat Siegel** fragt zudem, wie Leistungen wie zum Beispiel zum Mittagessen, welches durch den fehlenden Schulbesuch fehlt, gehandhabt werden.

**Herr Bürgermeister Burghart** entgegnet, dass auf die Entwicklung der Fallzahlen im Sozialamt sowie auch im Jobcenter geachtet werde. Die Beratungsleistungen werden transparent gemacht aber die Menschen nicht direkt darauf angesprochen. Man könnte diese Leistungen noch stärker bekanntmachen, da diese jetzt auch mehr genutzt werden. Für die Kinder habe man Kontakt mit dem Landesamt für Schule und Bildung aufgenommen. Man überlege, wie man mögliche Lücken schließen könne. Es gebe ja auch Schüler, welche schon im laufenden Schulbetrieb Probleme hatten, welche nun durch den fehlenden Schulunterricht noch größer werden könnten. Es brauche dafür Angebote in den Ferien um dort unterstützen zu können. Zu den zielgruppenspezifischen Angeboten gebe es wöchentlich Videokonferenzen, wie beispielsweise mit Pflegeeinrichtungen.

**Frau Zilly** ergänzt, dass das Mittagessen auch nach Hause geliefert werden könne. Bedingung dafür ist, dass die Kosten nicht höher sein dürfen als vor der Krise. **Herr Bürgermeister Burghart** sagt dazu, dass man zu diesem Thema auch im Sächsischen Städte- und Gemeindetag gesprochen habe. Man musste schauen, wie man auch solche Probleme händeln kann. Sowas lerne man auch aus der Krise.

**Herr Stadtrat Kohlmann (Ratsfraktion PRO CHEMNITZ)** dankt für die enorme Leistung der Stadtverwaltung. Er fragt, inwieweit die Kommunen Möglichkeiten zur Eigengestaltung der Öffnungen haben und was vom Land vorgegeben sei. **Herr Stadtrat Kohlmann** sagt, dass zwischenmenschliche Beziehungen vor allem in Pflegeheimen wichtig seien und ein Anstieg von Familien- und Trauerfeiern gegeben sei. Man solle auch den Gaststättenbetreibern offen vermitteln, was als nächstes auf diese zukommen werde. Die Ungeduld der Menschen werde größer. Er fragt, ob eine Öffnung der Schulen nur durch das Land möglich sei.

**Herr Bürgermeister Burghart** schildert, dass man derzeit eine stabile Lage in Chemnitz aufweisen kann. Man kann jedoch nicht außerhalb der Rechtsverordnung des Freistaates handeln. Die Allgemeinverfügung gilt für die einzelnen Bereiche. Weil man diese gute Situation in Chemnitz habe, konnte man größere Öffnungen durchführen. Das sei der Vorteil der Stadt. Darüber hinaus nutze man schon die Auslegungsmöglichkeiten und mögliche Genehmigungen. Für die Gastronomie habe man die Außenflächen erweitert und kostenlos zur Verfügung gestellt. Man agiere in dem vorgegebenen Rahmen so flexibel wie möglich.

**Frau Stadträtin Neugebauer-Zeidler (CDU-Ratsfraktion)** schießt sich dem Dank an. Sie möchte wissen, ob der Betrieb in der Messe aufrechterhalten werden soll, ob es Alternativen in Hinblick auf die Kosten gebe und ob auch in Chemnitz eine Besuchsperson in ein Pflegeheim kommen kann. **Herr Bürgermeister Burghart**

bejaht die letzte Frage. Er erklärt, dass die Messe die beste Lösung darstelle, da diese die Möglichkeit beinhaltet mehrere Schritte durchzuführen. Die Auslagerung der Teststrecke verlagere nur den Druck an andere. Es war jedoch das Ansinnen diesen Druck herauszunehmen. In der Messe sei man auch flexibler. Man habe auch weniger Kosten als zu Beginn, da die Kapazität gesenkt wurde. Man ist jedoch in der Lage diese jederzeit wieder erhöhen zu können.

**Frau Stadträtin Neugebauer-Zeidler** sagt, dass die Anfrage von Bürgern gestellt wurde, ob eine Testung im Auto möglich wäre, da diese Angst vor dem Besuch in einer Klinik haben. **Herr Bürgermeister Burghart** sagt, dass man auch dieses Thema besprochen habe. Man habe in der Messe auch viele direkte Krankenhaus-einlieferungen gehabt. Nur eine Teststrecke biete diese Möglichkeit nicht.

**Herr Dr. Uerlings** sagt zu diesem Thema, dass die Messe ein wichtiger Schritt gewesen sei, da gerade zu Beginn viele Personen mit Symptomen einen Arzt für einen Test aufgesucht haben. Die Ärzte konnten mit dem Andrang nicht umgehen. Durch die Messe konnte man die Menschen schnell testen und in Quarantäne schicken, wodurch eine große Anzahl von Personen isoliert und Kontaktpersonen ermittelt werden konnten. Dieses Verfahren war und ist sehr effektiv.

**Frau Stadträtin Bombien (SPD-Fraktion)** stellt folgende Fragen:

- Wie hoch ist die Gefahr eines Anstieges der Fallzahlen bei den Öffnungen.
- Gibt es langfristige Punkte, die man besser machen könnte?
- Welche Risiken bestehen bei einer schnellen Öffnung?
- Wie und unter welchen Voraussetzungen wird jetzt in der Messe getestet?
- Gibt es eine Steigerung bei der häuslichen Gewalt?
- Wie hat der Kontakt mit „Problemfamilien“ stattgefunden?
- Wie viele Lieferungen von Mittagessen wurden angenommen?
- Konnte man die Leistungen aus dem Bundes- und Teilhabegesetz in Anspruch nehmen?

**Herr Bürgermeister Burghart** schildert, dass es aus Chemnitzer Sicht in den letzten drei Wochen drei neue Fälle gegeben habe. Es ändert sich weiterhin nichts daran, dass keine Großveranstaltungen und Auslandsreisen stattfinden werden. Die Öffnungen finden auch nur unter den Bedingungen des Infektionsschutzes statt. Mehr Zusammenkünfte erhöhen auch die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Ansteckung. Selbst wenn man dann einen Anstieg verzeichnen müsse, habe man genug Betten in den Kliniken zur Verfügung stehen und ist gut auch für größere Fallzahlen ausgestattet.

**Herr Dr. Uerlings** ergänzt zu den Risiken, dass es am wichtigsten ist, die Grundregeln einzuhalten. Man müsse Abstand halten und sich gründlich die Hände waschen. Diese Regeln wurden frühzeitig kommuniziert. Wenn man bei den Öffnungen diese Regeln einhalte, habe man gute Chancen das Infektionsgeschehen zu händeln. In der Messe werden nur Personen mit Symptomen getestet. Wenn jedoch in einem Pflegeheim eine Person positiv auf das Virus getestet wird, dann werden alle Personen aus dem Pflegeheim getestet. Das bezahlt dann der Freistaat. Er führt fort, dass derzeit auch private Testungen an der Messe organisiert werden. **Herr Dr. Uerlings** sagt abschließend zu der Frage, was man besser machen könne, dass der Maßnahmenplan angepasst werde. Man habe vieles anders organisiert und werde diese Regelungen wie beispielsweise das Schichtsystem, Wochenenddienste, Telefondienste oder die Einrichtung einer Zentrale aus verschiedenen Ämtern schriftlich aufnehmen.

**Herr Bürgermeister Burghart** sagt dazu, dass man die Bevorratung von Schutz-ausstattungen anpassen werde, die Anbindung an die kassenärztliche Vereinigung und die Rückmeldungen zu negativen Testergebnissen mit aufnehmen werde. Die noch offenen Fragen werden zur Beantwortung mitgenommen.

**Frau Pastor (sachkundige Einwohnerin)** dankt für die geleistete Arbeit, bittet aber um ein langsames Vorgehen. Sie schildert, dass im März viele Angst hatten zum Arzt zu gehen und möchte wissen, ob sich diese nun gelegt habe. Sie möchte außerdem wissen, wie mit den Spielplätzen von anderen Trägern umgegangen werde.

**Herr Bürgermeister Burghart** antwortet, dass man zu den Spielplätzen bei den jeweiligen Trägern anfragen müsse, wie diese damit umgehen. Die Träger können sich in ihrem Vorgehen auch an dem der Stadt orientieren. Die Situation bei den Ärzten entspanne sich.

**Herr Stadtrat Otto (SPD-Fraktion)** möchte wissen, ob es zum Thema der Obergrenze bereits Überlegungen oder Vorbereitungen gebe und ob sich das Land aus der Verantwortung nehme. Er möchte wissen, ob das Vorgehen vom Land gesteuert werde oder ob die Verantwortung allein bei der Kommune liege. **Herr Bürgermeister Burghart** entgegnet, dass diese Frage noch in einer Telefonkonferenz der drei kreisfreien Städte geklärt werde.

**Frau Stadträtin Zubrytzki (CDU-Ratsfraktion)** möchte wissen, was man in der Präsentation unter den zwei Scouts verstehe und ob das Gesundheitsamt beratende Tätigkeiten für Unternehmen wahrnehme. **Herr Dr. Uerlings** führt aus, dass es Vorgaben seitens des Bundes gebe einen Ermittlungsdienst aufzustellen. Für Chemnitz wären das zwölf Teams mit je fünf Personen. Dazu haben auch Schulungen stattgefunden. Zu diesen Teams kommen noch zwei Kontaktpersonenermittler des Robert-Koch-Instituts und wenn dann noch Unterstützung gebraucht werde, Personen der Bundeswehr. Zu der zweiten Frage schildert er, dass viele Unternehmen zwischen den Festlegungen der letzten Allgemeinverfügung liegen. Für diese gibt dann das Gesundheitsamt Empfehlungen. Der Kontakt zu den Unternehmen erfolgt dann über Mails.

**Herr Stadtrat Kohlmann** sagt, dass das Thema Corona die Gesellschaft spalte und das zu Aggressionen führe. Die Medien sollen dahingehend deeskalierend wirken. **Herr Bürgermeister Burghart** entgegnet darauf, dass die Stadt objektive Informationen herausgebe und die Lage dahingehend bewertet. Außerdem fordere man die Gesellschaft auf, sich an die allgemeingültigen Regeln zu halten. Er hält nichts von Panikmache. Man dürfe das Thema aber auch nicht zu leicht nehmen.

**Herr Stadtrat Müller (AfD-Stadtratsfraktion)** möchte wissen, ob es im Pflegeheim am Goetheplatz einen aktuellen Fall geben würde. **Herr Dr. Uerlings** antwortet, dass ein Angestellter in Quarantäne war, alle Bediensteten getestet wurden und kein positiver Fall gegeben war. **Herr Bürgermeister Burghart** ergänzt, dass die aktuellen Zahlen auch im Ältestenrat bekanntgegeben werden. Das beinhalte auch die Mitarbeiter.

---

5      Verschiedenes

---

5.1    Mündliche Informationen der Verwaltung

---

Es gibt keine Informationen seitens der Verwaltung.

5.2 Fragen der Ausschussmitglieder

---

**Herr Stadtrat Siegel** möchte wissen, wann und wie vorgesehen ist bei den Plandiskussionen für das Jahr 2021/22 die Stadträte einzubeziehen. **Herr Bürgermeister Burghart** sagt, dass man schauen müsse, was an Budget zur Verfügung stehe und man dann mit der LIGA gemeinsam sprechen müsse. Das werde im Sommer geschehen. Die Anregung einer Beratungsvorlage nimmt er mit.

**Frau Seidel (sachkundige Einwohnerin)** regt an zu beachten, dass höherer Arbeitsaufwand im Jobcenter gegeben sei und sich die Arbeitsbedingungen geändert haben. Sie fragt, ob vorgesehen ist, die Veränderungen der Zahlen unter Berücksichtigung der Steigerung der Fallzahlen aufgrund des Coronavirus zu zeigen. **Herr Bürgermeister Burghart** bejaht dieses und sagt, dass Frau Heinze für das Jobcenter im nächsten Sozialausschuss sprechen werde.

**Frau Seidel** fragt nochmals dazu, ob vorgesehen ist, die Mitarbeiter zu unterstützen und zukünftig darauf zu achten. **Herr Bürgermeister Burghart** antwortet, dass kein zusätzliches Personal der Stadtverwaltung gegeben ist.

**Herr Stadtrat Otto** sagt aus Sicht eines Angestellten beim Jobcenter, dass man bisher durch die Kommune personell unterstützt wurde und wird und zuletzt viel innerhalb des Jobcenter (aus dem Bereich Integration in den Leistungsbereich) umgestellt werde.

6 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich -

---

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden Frau Stadträtin Juler (Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI) und Frau Stadträtin Weyandt (Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bestimmt.

\* \* \*

**Herr Bürgermeister Burghart** schließt die Sitzung.

27.05.20  
Datum  
*Ralph Burghart*  
Ralph Burghart  
Vorsitzender  
des Ausschusses

14.09.20  
Datum  
*Carolin Juler*  
Juler  
Mitglied  
des Ausschusses

06.06.20  
Datum  
*Weyandt*  
Weyandt  
Mitglied  
des Ausschusses

25.05.20  
Datum  
*Müller*  
Müller  
Schriftführerin